

Dr. Bruce Waltke, Psalmen, Vorlesung 28

© 2024 Bruce Waltke und Ted Hildebrandt

Hier ist Dr. Bruce Waltke in seiner Vorlesung über das Buch der Psalmen. Dies ist Sitzung 28, „Herausgabe des Psalters“.

Bei der Behandlung verschiedener Methoden zum Verständnis der Psalmen haben wir uns mit dem historischen Kontext der Psalmen und Königpsalmen befasst.

Wir haben uns verschiedene Formen von Psalmen angesehen. In der letzten Stunde haben wir uns die Weisheitspsalmen angesehen, die bei der Bearbeitung des Psalters eine Rolle spielten. Dies wird deutlicher werden.

Wir haben uns mit der eschatologischen, messianischen Sichtweise der Psalmen beschäftigt. In dieser Vorlesung werden wir uns mit der Bearbeitung des Buches der Psalmen befassen und verstehen, wie das Buch ganzheitlich zusammenpasst.

Nachdem wir nun die einzelnen Teile betrachtet haben, beginnen wir mit dem Gebet. Vater, wir bitten dich um die Gnade, die uns Lernen und Verstehen ermöglicht. Wir bitten dich um Kraft und Energie, wenn wir sie brauchen. Wir blicken auf dich. Wir sind auf dich angewiesen, im Namen Christi. Amen.

In dieser Vorlesung werde ich zunächst kurz auf die Titel der Psalmen eingehen.

Anschließend werde ich den Prozess der Sammlung und Zusammenstellung der Psalmen bis hin zu ihrer endgültigen Zusammenstellung im Kanon erläutern. Abschließend werde ich, glaube ich, auf Seite 344 die Bedeutung der Zusammenstellung dieser Bücher erläutern. Wie wir sehen werden, besteht das Buch der Psalmen eigentlich aus fünf Büchern.

Es ist in fünf Bücher unterteilt. Betrachtet man das Buch als Ganzes, so gibt es in der hebräischen Bibel keinen Titel für das Buch als solches. Normalerweise sind die Bücher der Bibel, nun ja, im Pentateuch, nach dem ersten Wort benannt.

Das erste hebräische Wort in der Genesis ist „Bereschit“, und daraus wird der Name. Im Exodus finden wir „Eleh Schemot“, was „Namen“ bedeutet. Daher stammt auch der Titel „Exodus“.

Das zweite Wort ist Schemot. Das erste Wort im Buch Levitikus ist Vayiqra, der Herr rief. Und das ist Levitikus.

In Psalm 4 wird im ersten Vers erwähnt, dass es in der Wüste Bamidbar war, und das wird zum Titel. Numeri beginnt mit Devarim, den Worten von. Aber im Buch der Psalmen funktioniert das nicht so.

Ich muss sagen, dass die Propheten nach dem Propheten benannt wurden. Sie sind also nach Jesaja, Hesekiel oder Jeremia benannt. Aber in der hebräischen Bibel selbst gibt es keinen Namen.

Es könnte einen Verweis auf eine frühere Stelle im Buch geben, nämlich in Psalm 72, wo es heißt: „Die Gebete Davids, des Sohnes Isaia, sind beendet.“ Und es könnte sein, dass es eine frühere Sammlung mit dem Titel „Die Gebete Davids“ gab. Aber das scheint, wenn Sie so wollen, die Eierschale einer früheren Stelle im Buch zu sein.

Der Titel des Buches in der jüdischen und rabbinischen Literatur lautet „Zephyr Tehillim“. „Zephyr“ bedeutet „Buch“ und „Tehillim“ bedeutet „Lobpreisungen“. Manchmal wird der Name einfach zu „Tehillim“ oder der Konstruktform „Tehillim“ verkürzt, was „Buch der Lobpreisungen“ bedeutet.

Der Name des Psalms scheint sich also auf den Inhalt des Buches zu beziehen, denn wie bereits erwähnt, enthalten fast alle Psalmen Loblieder. Der einzige Psalm, der keinen Lobgesang als solchen enthält, ist Psalm 88. Psalm 88 wird das schwarze Schaf des Psalters genannt.

Ich muss sagen, es gab eine Zeit, in der es mich beunruhigte, dass es einen Psalm gab, der keinen wirklichen Lobpreis enthielt, obwohl er Gottes Wirken in der Geschichte Israels erwähnt. Nur ein kurzer Hinweis darauf. Bis ich eines Tages sehr müde und entmutigt war und nicht einmal die Kraft zum Beten hatte.

Mir wurde klar, dass zumindest der Psalm die Kraft zum Beten hatte und dass das an sich schon erlösend ist. Dafür war ich dankbar. Aber die Psalmen, es gibt ganze Psalmen, die Lobpreisungen sind, dankbare Loblieder.

Ich sagte, selbst die Klagepsalmen sind in Lobpreisungen gekleidet. Daher ist es sehr passend, dass das Buch „Buch der Lobpreisungen“ heißt. In der Septuaginta wird es, glaube ich, als Hymnus bezeichnet.

Der Titel „Psalmen“ stammt aus einem der wichtigsten Kodizes der Septuaginta, dem Codex Vaticanus, auch Codex B genannt. Er stammt aus der Zeit zwischen 350 und 400 v. Chr. und trägt den Titel „Psalmoi“. Dabei handelt es sich um eine Transliteration oder Übersetzung der Überschrift der Psalmen, beispielsweise des Psalms Davids; das hebräische Wort dafür lautet „mizmor“.

Das wird mit Psalmoi übersetzt. Im Codex Vaticanus heißt es dann Psalmoi, Psalmen. Im Codex Alexandrinus, der auf etwa 400 n. Chr. datiert, heißt es Psalterion.

Daraus entwickelte sich der Name Psalter. Aufgrund des griechischen Einflusses wird es manchmal als das Buch der Psalmen bezeichnet. Manchmal wird es auch als Psalter bezeichnet.

Hieronymus nannte es in seiner Übersetzung „Leva Psalmorum“, das Buch der Psalmen. Er leitete dies offensichtlich vom griechischen Begriff „Psalm“ ab. Auf jeden Fall heißt es also „Buch der Psalmen“, was im Englischen technisch gesehen vom Griechischen und Lateinischen herrührt und im Englischen „Buch der Psalmen“ heißt.

Streng genommen bedeuteten Psalme oder Mizmor, wie wir gesehen haben, ein Lied, das zur Begleitung eines Saiteninstruments gesungen wurde. Da der Lobpreis in diesem Buch jedoch so stark ist, dass Psalm nun ein Lied bezeichnet, das zum Saiteninstrument gesungen wird, ist der Lobpreis so stark, dass Psalm ein Loblied konnotiert. Das gibt Ihnen sozusagen den Hintergrund zum Titel des Buches.

Ich habe also über den hebräischen Titel gesprochen, die rabbinische und spätere hebräische Literatur, die sich mit Lobpreisungen befasst. In der griechischen Bibel, im Codex Vaticanus, heißt es Psalmoi. Im Codex Alexandrinus heißt es Psalterium, was im Englischen als Psalter übernommen wurde. Und im Lateinischen nannte Hieronymus es Leva Psalmorum oder einfach Psalmoi.

Es wird also als ein Lied bezeichnet, das zur Begleitung von Musikinstrumenten gesungen wird, aber es konnotiert ein geistliches Lied oder eine Hymne. Damit kommen wir schließlich zur letzten Vorlesung. Ich möchte auf den Titel des Buches eingehen, das wir die ganze Zeit studiert haben.

Der zweite Schritt, über den wir sprechen werden, ist die Entstehung des Buches, der Prozess seiner Zusammenstellung. Jemand hat einmal treffend gesagt, man könne sich die Zusammenstellung so vorstellen, wie sich Regentropfen zu Quellen und kleinen Bächen entwickeln. Sie fließen in Bäche, dann in kleine Flüsse, dann in größere Ströme und schließlich ins Meer. Es beginnt also mit diesen einzelnen Psalmen, die dann zu Büchern zusammengestellt werden, bis schließlich der Kanon entsteht.

Wir werden uns diesen Prozess und die einzelnen Phasen der Entstehung des Buches genauer ansehen. Die erste Phase waren natürlich die einzelnen Lieder bzw. Psalmen. Wie bereits erwähnt, wurden einige davon, nämlich die Lobpsalmen, tatsächlich für den Tempel komponiert.

Die Hymnen wurden wahrscheinlich für den Tempel komponiert. Die Lieder des dankbaren Lobes begleiteten das Gesamtopfer. Es gab also das Wort des Lobes zusammen mit dem Opfer des Lobes.

Diese waren ursprünglich für den Tempel bestimmt, aber Davids Klagelieder scheinen bei verschiedenen Gelegenheiten außerhalb des Tempels entstanden zu sein, insbesondere bei sieben Psalmen, als er mit Saul in Streit geriet und sich in der Wüste befand. Sie hatten also nicht unbedingt den Tempel im Blick, aber da er eine so charismatische Persönlichkeit war und geschrieben hatte, schrieb offenbar jemand diese Gedichte nieder, die er verfasst hatte. Das führte dazu, dass in der zweiten Phase alle Psalmen dem Hauptmusiker übergeben wurden.

Sogar die Klagepsalmen wurden den obersten Musikern übergeben. Die obersten Musiker übernahmen sie also zur Demokratisierung. Sie bezogen sich vielleicht auf David persönlich und auf den König, aber sie wurden auch demokratisiert, sodass das ganze Volk die Psalmen im Tempel singen konnte, oder zumindest die Priester oder der König die Psalmen im Tempel singen konnten.

Wahrscheinlich waren viele von ihnen, wie bereits erwähnt, antiphonal. Der Priester sang, das Volk sang, der König sang, und wahrscheinlich vertrat ein Priester oder Prophet Gott und gab in den Psalmen seine Stimme wieder. Die erste Stufe sind also die einzelnen Psalmen, entweder für den Tempel oder außerhalb des Tempels, die Klagelieder.

Dann folgt die zweite Phase, in der sie nun im Tempel übernommen und verwendet werden. Weitere Einzelheiten finden Sie oben auf Seite 337, wo ich über einige der Qumran-Schriftrollen spreche. Das ist für eine Einführung in das Buch der Psalmen etwas zu detailliert. Ich werde das überspringen.

Die dritte Stufe besteht nun darin, dass sie scheinbar in Gruppen zusammengefasst wurden. In diesem Abschnitt bespreche ich, in welchen Gruppen sie zusammengefasst wurden. Ich beschreibe, wie sie nach Autor oder Genre zusammengestellt wurden. Eine der Schwierigkeiten der Psalmen ist der sogenannte Elohistische Psalter.

Sie scheinen irgendwie mit Bezug auf den Namen Elohim gesammelt worden zu sein. Ich werde näher darauf eingehen. Es gab auch andere Techniken, nämlich thematische Gruppierungen und andere Gruppierungstechniken.

Ich schaue mir einige dieser anderen Techniken an. Dabei stütze ich mich weitgehend auf Gerard Wilsons Yale-Dissertation über die Brevet Childs, die sich mit der Bearbeitung des Psalters beschäftigten. Sie finden diese Referenz in Ihrer Bibliographie.

Im vierten Schritt werden sie gesammelt. Dann werden sie in Gruppen eingeteilt und im letzten Schritt werden sie, wie gesagt, in fünf Gruppen, fünf Büchern zusammengefasst. Das werden wir uns ansehen.

Und schließlich haben wir den Kanon selbst, den Masoretischen Kanon, der im Kanon des Alten Testaments und später der Heiligen Schrift zum eigentlichen Buch wird. Sehen wir uns das genauer an, indem wir untersuchen, wie es in der dritten Phase der Zusammenstellung zu Gruppen entstand. Wilson weist darauf hin, dass der Prozess der Sammlung, den Keilschriftparallelen nach zu urteilen, bereits zwischen 2334 und 2279 v. Chr., also vor Christus, wenn nicht sogar früher, stattfand.

darauf hin, dass diese Gruppierung schon sehr früh in der Entstehungsgeschichte des Psalters erfolgte. Eine Möglichkeit der Gruppierung ist die Autorenschaft. Der Chronist erwähnt zwei Autoren.

Er spricht über David und Asaph als zwei Hauptautoren der Psalmen. Sehr interessant. Er spricht dort darüber, wie sie unter der Herrschaft von David und Asaph standen.

Und so stellt sich die Frage: Was bedeutet es, dass es unter den Händen von David und Asaph geschah? Und wahrscheinlich bezieht es sich auf die Chironomy, wo man die Musik mit den Händen dirigierte. Man hatte also Handzeichen, wie man singen sollte. So wird es ausgedrückt: unter den Händen von David und Asaph.

Hier haben Sie also die meisten Psalmen von David, und Sie haben das gesamte erste Buch nach der Einleitung in Psalm 1 und 2, 3 bis 41, alle von David. Es gibt zwei anonyme Psalmen in dieser Sammlung: Psalm 10 und Psalm 33.

Psalm 10 ist kein besonderes Problem, da er ursprünglich Teil von Psalm 9 war. Ursprünglich waren Psalm 9 und 10 ein einziger Psalm. Psalm 33 ist etwas problematischer, da er ein verwaister Psalm ist, dessen Urheberschaft nicht angegeben ist. Die Psalmen Davids, der David, kommen auch in Buch II in den Kapiteln 51 bis 65 vor.

Und noch einmal, in den Psalmen 68 bis 70. Und dann haben Sie in 72, dem Abschluss von Buch II, dies ist von Salomon. Und doch scheint dieser Psalm mit einer davidischen Sammlung in den Wind geschlagen worden zu sein.

Und hier haben wir diesen letzten redaktionellen Hinweis: Die Gebete Davids, des Sohnes Isais, enden. Weitere Psalmen Davids finden wir in den Büchern III und IV. Ich vermerke dies in Fußnote 477.

Mit anderen Worten: Der wichtige Punkt hier ist, dass die Psalmen unter anderem nach Autorschaft zusammengestellt werden. Eine der wichtigsten Sammlungen sind die von David. Eine weitere Sammlung gehört den Söhnen Korachs.

Dies findet sich in den Büchern II und III. Und so waren die Psalmen 42 und 43 im zweiten Buch, das das Buch eröffnet, wie ich sagte, ursprünglich ein Psalm, und die Psalmen 42, 43 bis 49 stammen von den Söhnen Korachs. Wir werden darauf zurückkommen, wenn wir über den Elohistischen Psalter sprechen.

Von den Söhnen Korachs stammen in Buch III diesmal auch die Psalmen 84, 85, 87 und 88. Die Psalmen Asaphs sind die Psalmen 50, 73 bis 83. Und der älteste Psalm im Psalter ist Psalm 90, der von Moses, dem Mann Gottes, stammt.

, das Material zu sammeln, besteht darin, es nach Autor zu sortieren. Die Sammlung erfolgt auch nach Genre. Einige Sammlungen werden beispielsweise von Frau Moore als Psalm zusammengestellt.

Ich gebe Ihnen diese kleineren Sammlungen, 3 bis 6, 19 bis 24 usw. Wir haben uns bereits das Michtam in den Psalmen 56 bis 60 angesehen. Dann werden einige Maskil genannt, um klug oder geschickt zu machen.

Bei einigen dieser hochgestellten Zeichen wissen wir nicht genau, wie wir sie übersetzen sollen. Aber hier haben Sie die Sammlung der Maskil 42, 43 bis 46 und 52 bis 55. Dabei handelt es sich jedoch um kleinere Sammlungen, die anscheinend innerhalb der Autorensammlungen liegen.

Eine dritte Gruppe, die ziemlich problematisch ist, ist der sogenannte Elohistische Psalter. Der Elohistische Psalter erstreckt sich von Psalm 42 bis 83. Er wird Elohistischer Psalter genannt, weil in den anderen Psalmen außerhalb dieser 42 Psalme der Hauptname Gottes der Name ist, der im Zusammenhang mit dem Gott Israels verwendet wird, nämlich Jahwe oder ICH BIN oder üblicherweise in Großbuchstaben mit „HERR“ übersetzt.

Das ist die primäre Art, sich auf Gott zu beziehen. Er ist der Gott Israels. So wie Marduk der persönliche Gott Babylons war, ist Jahwe der persönliche Gott Israels, denn er gründete die Nation.

Er nahm die Nation als seine Familie an. Er wurde ihr Vater und sie wurden sein Sohn. Ein anderes Bild: Er wurde ihr Ehemann und sie wurden seine Braut.

Es gibt also zwei verschiedene Bilder von Israels Beziehung zu seinem bundestreuen Gott, dessen Name „ICH BIN“ ist. Die Bedeutung dieses Namens haben wir in einer anderen Vorlesung besprochen. Im Elohistischen Psalter hingegen lautet der Hauptname „Elohim“. Er bezieht sich auf Gott in seiner Transzendenz.

Es bezieht sich einfach auf Gott, den einen Gott, der alles ist. Sie können sich also auf Ihre Mutter beziehen, Sie können sie als Mutter bezeichnen. Es gibt keine andere, oder Sie können den Namen Ihrer Mutter tragen.

Sie können Gott also auf die gleiche Weise als Gott bezeichnen, weil er das Wesen dessen ist, wer er ist, oder Sie können seinen Namen Jahwe verwenden, weil er der Ewige ist und sich durch seine Beziehung zu Israel zu erkennen gibt. Hier gebe ich Ihnen die Statistiken für die Psalmen 1 bis 41. Denken Sie daran, dass der elohistische Psalter die Psalmen 42 bis 83 umfasst. In den Psalmen 1 bis 41 und 84 bis 150 kommt der persönliche Name Gottes in seiner Beziehung zu Israel, Jahwe, was „ICH BIN“ bedeutet, 584 Mal vor.

Aber im Elohistischen Psalter kommt sein Name vor. Oh, in diesen Psalmen kommt der Name „ICH BIN“ 584 Mal vor und der Titel „Elohim“, einfach Gott, 94 Mal. Im Elohistischen Psalter hingegen kommt der Name „ICH BIN“ 45 Mal und der Name „Elohim“ 210 Mal vor. Es handelt sich also um eine sehr ausgeprägte Konzentration oder Veränderung des göttlichen Namens.

Und außerdem erfolgt die Verwendung des alternativen Namens meist parallel. Mit anderen Worten, die Parallele zu Jahwe wäre Elohim. In den anderen Büchern außerhalb dieser elohistischen Psalter steht Jahwe normalerweise im Versatz A und Elohim im Versatz B.

Im Elohistischen Psalter hingegen steht Elohim im Vers A und Jahwe im Vers B. Diese 42 Bücher weisen also eine sehr unterschiedliche Besetzung auf. Tatsächlich gibt es synoptische Psalmen, die sowohl außerhalb als auch innerhalb des Elohistischen Psalters vorkommen.

Dies wird veranschaulicht. Ich gebe Ihnen Psalm 14 und Psalm 53. Sie können sehen, dass in Psalm 53 Elohim anstelle von „Herr“ oder „Jahwe“ verwendet wird.

Hier ist der Psalm. Er ist von David. Der Narr sagt in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott.

Sie sind verdorben. Ihre Taten sind abscheulich. Es gibt niemanden, der Gutes tut.

Ich denke, Sie kennen das vielleicht aus Römer 3. Hier verwendet Paulus den Psalm, um zu zeigen, dass es unter all den Sündern keinen gibt, der Gutes tut. Er vermittelt also durch den Psalm eine Lehre. Beachten Sie, wie hier auf Gott Bezug genommen wird.

Er verwendet den Psalm, Psalm 14: „Der Herr, das ist Jahwe, blickt vom Himmel auf die ganze Menschheit herab, um zu sehen, ob es jemanden gibt, der versteht, jemanden, der Gott sucht.“ Beachten Sie, dass der Herr im Vers A vorkommt, Gott im Vers B. „Alle haben sich abgewandt.“

Alle sind verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. Wissen denn alle diese Übeltäter nichts? Sie verschlingen mein Volk, als ob sie Brot essen würden.

Sie rufen den Namen des Herrn nie an. Doch sie sind von Furcht überwältigt, denn Gott ist in der Gesellschaft der Gerechten. Ihr Übeltäter vereitelt die Pläne der Armen, aber beachtet den richtigen Namen: Der Herr ist ihre Zuflucht.

Die Rettung Israels würde aus Zion kommen, wenn der Herr die Festung, sein Volk, wiederherstellt. Jakob soll sich freuen und Israel frohlocken. Hier ist der Psalm im Elohistischen Psalter.

Der Narr sagt in seinem Herzen: „Es ist ein männliches Jetzt von David“, der Narr sagt in seinem Herzen: „Es gibt keinen Gott. Sie sind korrupt und ihre Wege sind abscheulich. Es gibt niemanden, der Gutes tut.“

Beachten Sie, dass es in Psalm 14 heißt: „Der Herr blickt vom Himmel herab.“ Hier lesen wir: „Gott blickt vom Himmel auf die ganze Menschheit herab, um zu sehen, ob es Verständige gibt, die nach Gott suchen.“ Alle haben sich abgewandt.

Alle sind verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. Wissen denn alle diese Übeltäter nichts? Sie verschlingen mein Volk, als ob sie Brot essen würden.

Sie rufen Gott nie an. In Psalm 14 heißt es hingegen: „Sie rufen den Herrn nie an.“ Doch dort werden sie von Furcht überwältigt, wo es keinen Grund zur Furcht gibt.

Gott hat die Gebeine derer zerstreut, die dich angegriffen haben. Du hast sie beschämt, denn Gott hat sie verachtet. All diese Rettung für Israel würde aus Zion kommen, wenn Gott das Schicksal seines Volkes wiederherstellt.

Beachten Sie, dass in Psalm 14, Vers 7, die Rettung Israels aus Zion kommen wird, wenn der Herr sein Volk wiederherstellt. „Aber Jakob soll sich freuen und Israel frohlocken.“ Ich denke, das ist ganz klar.

Es gibt eine sehr bewusste Namensänderung vom Eigennamen Israels zum abstrakteren Oberbegriff für Gott, den transzendenten Schöpfer aller Dinge. Ich gehe davon aus, dass bei Wellhausen alles E-Sachen wie JEP D sind. Nein, nein, das hat damit nichts zu tun. Nein, das liegt nicht daran, dass es nur im Pentateuch vorkommt, J, E und D kommen nur im Pentateuch vor, oder bei manchen wie von Rad schließt es den Hexateuch ein. Er schließt Josua darin ein. Also, nein, das hat damit nichts zu tun.

Wenn wir uns nun diesen elohistischen Psalter ansehen, können wir erkennen, dass er von 51 bis 72 einen davidischen Kern hat und von zwei levitischen Sammlungen umgeben ist.

Zunächst einmal von den Korachitern, wie wir sagten, von den Söhnen Korachs, also von 42 bis 49. Dann haben Sie die Asaphischen Psalmen von Asaph von 73 bis 83. Es scheint also so, als ob es sich um einen davidischen Kern mit den beiden levitischen Chören auf beiden Seiten davon handelt.

Interessant ist für uns, dass es 42 Psalmen gibt und sie mit Psalm 42 beginnen. Was hat es also mit der Zahl 42 auf sich? Sie beginnen mit Psalm 42 und wir haben 42 Psalmen. Zahlen haben eine symbolische Bedeutung.

Soweit ich das sehe, und ich stimme anderen hier zu, bezieht sich die Zahl 42 auf ein voreiliges Urteil. Sie haben es zum Beispiel: Warum wird erwähnt, dass 42 Jungen getötet wurden, als Elisa die Bären auf die Kinder herabrief, die Jungen in Bethel, die ihn verhöhnten und verspotteten? Es sind 42.

Als Jehu die Judäer tötete, die nach Samaria kamen, tötete er 42 Judäer. Die Zahl 42 spielt also eine wichtige Rolle in den Gedichtsammlungen des Alten Orients. In dieser Sammlung gibt es 42 Psalmen.

Es beginnt mit Psalm 42, und auch an anderen Stellen im Alten Testament wird die Zahl 42 im Zusammenhang mit Gericht oder vorzeitigem Tod verwendet. So gab es beispielsweise in Richter 12,6, wo Jephtha an den Jordanfurten Rache an den Ephraimitern nahm, 42.000 Ephraimiten. Aber auch sie werden mit der Zahl 42 hingerichtet.

Ich habe die Kinder bereits in 2. Könige 2,24 erwähnt. Und dann die Verwandten Ahasjas in 2. Könige 10,14. Und es könnte einen Zusammenhang mit der Szene in der Offenbarung haben, wo das Tier 42 Monate lang herrscht und dann vernichtet wird, also in der Mitte der sieben Jahre. Ich denke jedenfalls, dass man argumentieren kann, dass die Zahl 42 ein vorzeitiges Urteil darstellt. Warum also diese 42? Und ich denke, es stimmt, wahrscheinlich mit Burnett, dass es eine Klage über die Zerstörung des Tempels geben könnte, die dies widerspiegeln könnte.

Darin heißt es, die Zerstörung des Tempels im Jahr 587 zu beklagen. Und dann gibt es nicht nur die Klagepsalmen im levitischen Korpus, in diesem elohistischen Korpus, sondern sie drücken auch die Hoffnung auf Erneuerung darüber hinaus aus. Beide politischen Sammlungen beginnen mit einer Klage, entweder über die Abwesenheit vom Tempel, Psalm 42: „Warum bedrückst du meine Seele?“ Wir haben uns diesen Psalm angesehen.

Er ist vom Tempel fern oder findet Gottes Willen nicht, er ist entweder nicht im Tempel oder nicht in Gottes Gunst, wie wir in Psalm 73 gesehen haben. Mit Psalm 73 beginnt das dritte Buch des Psalters. Der erste Psalm des zweiten Buches handelt also von der Abwesenheit des Tempels.

Und der erste Psalm von Psalm 73, Buch drei, zeigt Gott für Israel. Aber ich wäre fast ausgerutscht, als ich den Wohlstand der Bösen sah. Ich war den ganzen Tag bedrängt.

Darauf folgt in beiden Fällen das gemeinsame Klagen über die Niederlage. Wir haben uns Psalm 44 angesehen, wo wir als Schafe zur Schlachtbank gezählt wurden, und von der Zerstörung des Tempels, wo sie mit ihren Äxten einfielen, ihn niederhauen und zerstören. Es ist Psalm 74.

Die Asaph-Sammlung, also die Verse 73 bis 83, enthält weitere gemeinschaftliche Klagelieder. Ich bin mir nicht sicher, was hier passiert ist, ich glaube, es sollten 79, 80 und 83 sein. Psalm 83 schließt mit einer Bitte an Gott, sich um nationale Feinde zu kümmern und seine weltumspannende Souveränität zu behaupten.

Dies entnehme ich Joel Burnetts Studie „42 Songs for Elohim, an Organizing Principle in the Shaping of the Elohist Psalter“ in der JSOT von 2006. Wenn wir uns den Elohist Psalter auf Seite 310 ansehen, stellen wir fest, dass es dort auch die Lieder Zions gibt, die Hoffnung schenken. Inmitten dieser Zerstörung finden wir in derselben Sammlung die Lieder Zions, die den Menschen inmitten des Todes Hoffnung schenken.

Es wird daher angenommen, dass die Psalmen 84 bis 89 nicht zum Elohistischen Psalter gehören, sondern zu Buch III. Sie sind vielmehr ein Anhang dazu. In dieser Sammlung befindet sich der düsterste Psalm des Psalters, Psalm 88.

In Psalm 89 geht es um das Versagen des Hauses David, das den Bund mit David geschlossen hatte. Doch Davids Krone rollt im Staub, wie der Psalmist es ausdrückt. Das Versagen des Bundes mit David wird in Psalm 89 aufs Schärfste beklagt, aber es gibt auch Lieder von Zion, wie in Psalm 84 und 87. Es scheint also eine Mischung aus Tod und Hoffnung zu sein.

Es scheint eine Mischung aus der Zerstörung des Tempels, gemeinschaftlicher Klage, dem Wohlstand der Bösen, „Ich bin im Exil“, „Die Armee wird besiegt“ und all diesen Psalmen zu sein. Gleichzeitig sind aber auch die Lieder Zions darin verwoben, die die Hoffnung wiederherstellen sollen, dass Zion eine Stadt Gottes ist und wiederhergestellt wird. Der elohistische Psalter ist, wie Sie sehen, etwas problematisch.

Das ist meiner Meinung nach die beste Möglichkeit, es zu verstehen. Als ich jahrelang das Buch der Psalmen lehrte, sagte ich einfach, ich verstehe es nicht. Aber ich glaube, ich fange an, der Burnett-Studie zuzustimmen, die es wahrscheinlich widerspiegelt.

Es gibt viele düstere Psalmen, darunter die von der Zerstörung des Tempels und Psalm 74, 79 und so weiter. Gleichzeitig haben wir aber auch die Lieder Zions, die Hoffnung geben. Mehr kann ich im Moment nicht sagen.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Kombination von Tod und Leben eine eschatologische messianische Hoffnung für Jerusalem und den Tempel nach seiner Zerstörung vermittelt. Ich denke, so funktioniert das Buch. Ich habe einige der kleinen Propheten gelesen, und es scheint, dass selbst diejenigen, die das Gericht wirklich betonen, immer wieder Hoffnung einbringen.

Das ist doch ein biblisches Muster, nicht wahr? Man spricht nie nur vom Gericht, denn am Ende des Gerichts gibt es immer Hoffnung. Das stimmt. Genau das trifft auf alle prophetischen Texte zu.

So zum Beispiel in Micha, mit dem ich besser vertraut bin. Daran habe ich gedacht. Wie bitte? Daran habe ich gedacht.

Okay. Nun, in Micha finden Sie eine ganze Reihe von Gerichtsurakeln. Eigentlich sehe ich das Buch in drei Teile gegliedert.

Der erste Abschnitt umfasst die Kapitel eins bis zwei. Er beginnt mit dem Helden Israel und enthält eine ganze Reihe von Anschuldigungen und Urteilen. Und dann gibt es die eine Hoffnung am Ende von Kapitel 12, wo der Herr aus Zion ausbrechen wird und der Rest der Menschheit übrig bleibt.

Dann folgt Kapitel 2, Kapitel 3, „Das heldenhafte Israel“. Darin finden wir drei Orakel gegen die Führung, die Herrscher, die Priester, die Propheten und schließlich die Zerstörung Jerusalems. Doch dann folgen Kapitel 4 und 5, die sich mit dem Überrest befassen, der wiederhergestellt und zu einer mächtigen Nation werden soll.

Und da kommen wir zu dem Schluss: „Aber du, Bethlehem, bist zwar klein unter den Tausenden in Juda, aber aus dir soll mir der kommen, der Herrscher über Israel sein soll, der da ist von Anfang an und von Ewigkeit her.“ Und dasselbe geschieht im dritten Abschnitt, in den Kapiteln sechs, sieben bis acht. Es geht nur um Anklage und Gericht, aber am Ende wird ein Siegeslied gesungen.

Genau richtig. Es ist dasselbe. Ich meine, es ist auch ein schönes Muster für die Predigt.

Aber selbst wenn Sie über eine verurteilende Passage predigen, muss Hoffnung zum Ausdruck gebracht werden. Richtig. Ja.

Denn wenn es keine Erlösung gibt, würde der Psalmist sagen, wer kann dann bestehen, wer kann es ertragen? Wenn es nur ums Gericht geht, wirft man einfach die Hände in den Schoß. Tja, das war's. Wir haben keine Hoffnung.

Richtig. Ja. Das ist sehr, sehr gut.

Eine andere Art der Gruppierung. Ich habe über die Gruppierung nach Autor, nach Genre und nach der Verwendung des Wortes Elohim im Gegensatz zu Jahwe gesprochen. Eine weitere Möglichkeit ist die thematische Gruppierung.

Im Hebräischen, im semitischen Denken, gibt es eine Art, Material zu einem homogenen Ganzen zusammenzufügen. Ich denke, Sie erhalten einen Einblick in die Gruppierung von homogenem Material in unserem Alphabet, zum Beispiel, wo unser englisches Alphabet auf einem semitischen Alphabet basiert. So haben wir zum Beispiel HIJ.

Nun, HIJK. Das Wort „I“ kommt vom hebräischen Wort „Jod“. Und das Wort „K“ kommt vom hebräischen Wort „Kaph“.

Jod, das über das griechische Alphabet in unser I übergeht, bezeichnet die Hand. Und im Hebräischen bezeichnet es die Strecke vom Ellenbogen bis zur Fingerspitze. Das ist das I. Das K ist das hebräische Wort „kaph“.

Und das bezieht sich auf die Handfläche, und die beiden werden zusammengefügt. Wenn Sie beispielsweise zu M und N kommen, dem hebräischen Wort, von dem das M stammt, ist das hebräische Wort mayim, was Wasser bedeutet. Und dann bedeutet nun Fisch.

Das Q und das R. Das Q kommt vom hebräischen Wort „qoph“, was „Hinterkopf“ bedeutet, wo sich die Haare befinden. Und das R kommt von „resh“, was sich auf die Vorderseite des Kopfes bezieht. Sie sehen also, dass hier eine Gedankenbündelung stattfindet.

Und es scheint, dass das Material von den Rabbinern gesammelt wird. Auch die Sammler der Psalmen stellen in gewisser Weise ein homogenes Material zusammen. So sieht man zum Beispiel den Wechsel von Morgen- und Abendgebeten in den Psalmen 3 bis 6. Wir haben uns also Psalm 3 angesehen, und ich wache morgens auf.

Psalm 4, Ich gehe abends schlafen. Psalm 4, Er wartet wie ein Wächter und wartet darauf, dass Gott am Morgen Gerechtigkeit bringt. Psalm 6, Nachts überflutet er sein Bett mit Tränen.

Also geht es morgens, abends, morgens, abends. Und vielleicht war es für das Morgenopfer und das Abendopfer gedacht. Das ist reine Spekulation.

Aber nochmals: Es ist eine Art, Material zu gruppieren. Mit thematisch meinen Sie also nicht nur die Bedeutung des Gelernten, sondern auch Metaphern, gemeinsame Metaphern, Bilder. Ja.

Ich verwende es sehr allgemein. Ja. Okay.

Ja. Beachten Sie, wie Psalm 7, 8 und 9 zusammenpassen. Vielleicht möchten Sie dort weiterblättern.

Wir haben Psalm 8 betrachtet: „Herr, unser Herr, wie herrlich ist dein Name in allen Landen.“ Aber schau dir auch den Psalm davor und den Psalm danach an. Hier ist das Ende von Psalm 7. In Psalm 7,17 lesen wir: „Ich will dem Herrn danken für seine Gerechtigkeit.“

Ich will den Namen des Herrn, des Allerhöchsten, lobsingend. Das ist der letzte Vers von Psalm 7. Psalm 8 beginnt mit: „Herr, unser Herr, wie herrlich ist dein Name in allen Landen.“ Und dann ist das eine Inclusio und wird am Ende von Vers 8 wiederholt: „Herr, unser Herr, wie herrlich ist dein Name in allen Landen.“

Und das führt uns zu Psalm 9. „Ich will dir danken, Herr, von ganzem Herzen. Ich will von all deinen wunderbaren Taten erzählen. Ich will mich an dir freuen und mich an dir erfreuen.“

Ich will deinen Namen lobsingend, du Höchster! Das ist sehr ähnlich wie in Psalm 7,17. So scheint es, als ob das Material auf diese Weise zusammengeführt wird. Wir haben uns bereits die Psalmen 93 bis 99 angesehen, die als Inthronisierungspsalmen bezeichnet werden, weil sie sich auf Gottes Herrschaft und seinen Sieg bei der Erschaffung der Schöpfung beziehen. Sie sprechen auch von seiner Wiederkunft und seinem Gericht.

Es gibt andere Möglichkeiten und Techniken, sie zusammzusetzen. Sie werden in Chips nebeneinander gestellt, die dasselbe oder ähnliches enthalten, das heißt, sie enden gleich. Also Psalm 103 und Psalm 104, der Anfang, wie es beginnt.

So beginnen und enden Psalm 103 und 104 beispielsweise mit den gleichen Phrasen: „Lobe den Herrn“ oder „Segne meine Seele“. Eine andere Möglichkeit, wie ich es hier beschreibe, sind einzigartige Titel. Eine der bekanntesten Sammlungen ist das Wallfahrtslied, Psalm 120 bis 134, weil sie alle mit „Almalot“ beginnen, was „aufsteigen“ bedeutet.

Es gibt Diskussionen darüber, was das bedeutet, aber allgemeiner Konsens ist, dass sie für Pilgerfahrten geschrieben wurden, als man nach Jerusalem pilgerte und Israel dreimal im Jahr dorthin reiste. Sie sind auch durch Schlagworte miteinander

verbunden. Und wir haben bereits gesehen, wie Psalm 1 und 2 miteinander verbunden sind.

Psalm 3 und 4 werden zusammengefasst, weil ich erwähnt habe, dass Psalm 1 mit „gesegnet“ beginnt und Psalm 2 mit „gesegnet“ endet. In Psalm 1 meditieren Sie über die Thora. Psalm 2 bezieht sich auf die Satzung.

Psalm 1 bezieht sich auf das Meditieren, Psalm 2,1 auf das Beten usw. Das haben wir bereits besprochen. Psalm 3 und 4 passen zusammen, denn beide sagen: „Ich lege mich nieder und schlafe“, in 3,6 und 4,8. Es scheint also, als ob diese Schlagworte oder Phrasen oder Wörter, die als Verkettung bekannt sind, eine weitere Möglichkeit sind, Ihr Material zu gruppieren.

Eine weitere Gruppierung sind die Halleluja-Psalmen. Ich nenne Ihnen hier die Gruppierungen. Es gibt vier Gruppen von Halleluja-Psalmen, die alle den Abschluss von Psalterabschnitten markieren.

Also, Psalm 104 und 1,06 schließen Buch 2 ab, ich meine, Entschuldigung, Buch 4. Psalm 146 bis 150 schließen Buch 5 ab. Und es gibt diejenigen, die argumentieren, dass es eine Einheit gibt, die bei 117 endet, und eine andere, dass nach den Himmelfahrtspsalmen von 120 bis 134 135 folgt. Nun, jedenfalls sprachen wir darüber, wie die Psalmen zusammengestellt wurden. Und wir sagten, die erste Phase waren die einzelnen Psalmen, entweder für den Tempel oder außerhalb des Tempels. Aber schließlich wurden sie alle, glaube ich, fast sofort dem Musikdirektor übergeben.

Sie waren alle für den Tempel. Und es scheint, dass das Haus Levi, die verschiedenen Häuser wie Asaph, nun ja, das ist nicht Levi, er ist ein Nachkomme Levis, sondern die Korathiter und so weiter, ein eigenständiges Haus sind und die Sänger sind, die dieses Material zusammenbringen.

Und sie haben es so gruppiert, wie ich es vorgeschlagen habe. Und das hat nichts damit zu tun, wie sie geschrieben wurden. Ich meine, sie haben nicht geschrieben, um sie zusammenzufügen.

So waren die geschriebenen. Ja, ich denke, es ist den Sprichwörtern sehr ähnlich: Sie waren alle individuell, wurden aber durch Assoziationen miteinander verbunden. Ich denke, diese Assoziationen verleihen ihnen eine tiefere Bedeutung, wenn wir sie tatsächlich sehen.

Schon als ich über den Elohistischen Psalter sprach, meinte ich, dass er eine tiefere und tiefere Bedeutung hat, die sich auf Zerstörung und Hoffnung jenseits davon bezieht. Die Halleluja-Psalter markieren den Abschluss von Abschnitten. Und ich sprach darüber, und ich werde die Hodah dankbar preisen.

Halleluja wird zum Abschluss verwendet, oder um dem Herrn zu danken, Hodah oder um den Herrn zu loben. Sie werden zur Einleitung von Abschnitten verwendet. Wie dem auch sei, ich spreche darüber, wie die Psalmen aus einzelnen Psalmen zusammengesetzt und dann dem Tempel übergeben wurden. Dort wurden sie von den levitischen Priestern eingesammelt, die für den hymnischen Gesang des Tempels zuständig waren.

Die vierte Stufe ist die Sammlung der Psalmen in fünf Büchern. Das erste Buch ist Buch 1, Psalmen 1-41. Das zweite Buch sind Psalmen 42-72.

Das dritte Buch umfasst die Psalmen 73–89. Das vierte Buch umfasst die Psalmen 90–106 und Buch 5 umfasst die Psalmen 107–150. Dass es sich um eine Fünf-Bücher-Anordnung handelt, zeigt sich darin, dass diese Psalmen, die mit Doxologien endeten, das Buch scheinbar abschlossen. Sie sind jedoch nicht standardisiert.

Jede Doxologie ist anders. Vielleicht möchten Sie einen Blick auf die Doxologie am Ende von Buch 1 werfen, das wäre Psalm 41. In der Doxologie lesen wir: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Ich glaube, die Priester haben das gesagt. Und das Volk antwortete: „Amen und Amen“, was so viel bedeutet wie „wahr, wahr, fest, fest“. Und es endet mit „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Ich denke, die Antwort wäre: „Amen und Amen.“ Eine ähnliche Doxologie finden Sie am Ende von Psalm 72. Hier lesen wir: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, der allein Wunder vollbringt.“

Gelobt sei sein ruhmreicher Name für immer. Möge die ganze Erde von seiner Herrlichkeit erfüllt sein. Und ich glaube, die Menschen antworten mit dem Amen und dem Amen.

Im letzten Psalm des dritten Buches, also in Psalm 89, Vers 52, heißt es: „Gelobt sei der Herr für immer.“ Und das Volk antwortet: „Amen und Amen.“ Und schließlich endet das vierte Buch mit Psalm 106, Vers 48: „Gelobt sei der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Alles Volk soll Amen sagen. Hier wird deutlich, dass das Volk auf die abschließende Doxologie und das Lob reagiert, die wahrscheinlich vom Priester gesungen wurden. Diese Doxologien waren also wahrscheinlich ursprünglicher Bestandteil des Psalms.

Und sie wurden aufgrund ihrer Doxologie ausgewählt, um die verschiedenen Bücher des Psalms abzuschließen. Buch 5 enthält diese Art von Doxologie nicht, denn die

letzten fünf Psalmen (146 bis 150) sind reine Lobpreisungen des Herrn. Fast alle diese Psalmen sind also Doxologien und Lobpreisungen Gottes.

Die Rabbiner erkannten, dass sie fünf Bücher hatten. Wir lesen also aus Browdys Werk über den Midrasch, über die Psalmen. So wie Moses Israel die fünf Bücher des Gesetzes gab, so gab David Israel die fünf Bücher der Psalmen.

Und deshalb sind diese Bücher nach ihren ersten Worten benannt. Buch 1 trägt den Titel „Gesegnet sei der Mann“. Buch 2 trägt den Titel „Für den Anführer von Maskil“.

Buch 3 heißt „Ein Psalm Asaphs“, Buch 4 „Ein Gebet des Moses“, und Buch 5 „Die Erlösten des Herrn sollen es sagen“.

Das ist sehr alt. Es ist nicht nur in der rabbinischen Literatur vorhanden, sondern in einem Psalm aus Qumran ist diese Doxologie tatsächlich erhalten. Ein weiterer Hinweis auf fünf Bücher. Und es ist nicht nur so, dass wir diese Doxologien haben, sondern in diesem Fall haben wir einen Autorenwechsel an den Nähten.

Im ersten Buch nach der Einleitung ist der Autor David, und das zieht sich fast durch das gesamte erste Buch. Das zweite Buch beginnt mit Psalm 42, der von den Söhnen Korachs stammt oder ihnen gehört. Das dritte Buch ist von Asaph.

Das vierte Buch ist von Moses. Das fünfte Buch scheint eine eher künstliche Einteilung zu sein. In Psalm 107 wird uns kein Autor genannt.

Ich denke, das reicht für unsere Zwecke hier aus. Wir sehen, dass der Psalter aus fünf Büchern besteht und einige Belege dafür vorliegen. Sie erkannten also die Beziehung zwischen David und Moses. Wie ich bereits sagte, gab Moses im Wesentlichen den Kultus und David verwandelte ihn in eine Oper.

Sie sehen also die Beziehung zwischen den fünf Büchern Mose und den fünf Büchern David in der rabbinischen Literatur. Es gibt sogar Berichte über die Aufteilung des Matthäusevangeliums in fünf Teile. Anders gefragt: Gibt es dieses fünffache Muster auch sonst im Kanon? Ich glaube, es gibt fünf Bücher im Megalot.

Ich denke, das stimmt, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass es stimmt. Das ist es, was mir in den Sinn kommt. Mit anderen Worten, bei Matthäus könnte es sich einfach um ein Muster handeln, dass er, weil er Jude ist, daran gewöhnt ist, große Fünferblöcke zu sehen.

Alles klar. Ja. Nun, im Alten Testament könnte es mit dem Megalot zu tun haben.

Man hätte den Pentateuch. Man hätte die fünf Bücher der Psalmen und vielleicht auch fünf Megalot, was das Muster sein könnte, das ihn beeinflusst. Es erscheint mir plausibel, in diesen Begriffen zu denken.

Wenn man aus jedem der fünf Bücher ein paar Wörter vergleicht und den hebräischen Wortschatz und den Rhythmus der Bücher usw. vergleicht, könnte man dann erkennen, welche aus welchem Buch stammen? Haben sie beim Schreiben der Bücher unterschiedliche Vokabeln verwendet? Haben sie beim Schreiben der Bücher unterschiedliche Rhythmen verwendet? Nein, nein. Ich habe niemanden gesehen, der das versucht hätte. Manche haben versucht, die fünf Bücher wie das erste Buch in die Genesis einzuordnen, aber das funktioniert nicht.

Nein, und als ich über hebräische Poesie sprach, konnte man sehen, dass ich sie aus allen möglichen Quellen schöpfte. Es besteht ein Kontrast zwischen der biblischen Poesie und den Qumran-Gedichten, die Jahrhunderte später entstanden. Es gibt einen Unterschied in dieser Poesie.

Aber in den Psalmen selbst sieht man es nicht. Und auch, dass das davidische Material sich ausschließlich auf das erste Buch David bezieht. Wie ich sagte, der Elohistische Psalter, dieser Elohistische Psalter von den Psalmen 42 bis 83, diese 42 Psalmen.

Interessant finde ich, dass Buch drei quasi in der Mitte beginnt. Das lässt vermuten, dass die Aufteilung in fünf Bücher später erfolgte als die Entstehung des Elohistischen Psalters, da dieser nun in zwei Bücher aufgeteilt ist. Der Elohistische Psalter befindet sich also in Buch zwei und in Buch drei. Und so finden sich die Davidischen Psalmen in Buch zwei.

Ob das nicht der Fall ist, weiß ich nicht mehr. Nein, wir haben weder im dritten noch im vierten Buch Psalmen von David, aber im fünften Buch finden wir mehrere Psalmen von David. Das ist merkwürdig, denn die Psalmen von David, dem Sohn Isais, sind bereits abgeschlossen, was auf eine frühere Phase in der Entstehung des Buches der Psalmen hinweist. Es besteht ein Kontrast zwischen den Büchern eins und drei und den Büchern vier und fünf.

Und anscheinend entstanden die Bücher eins und drei früher als die Bücher vier und fünf. Ich habe versucht, die Unterschiede zusammenzufassen, aber ich möchte das nicht weiter ausführen. Es scheint mir, als gäbe es eine Art chronologische Entwicklung des Materials. Buch eins, das vollständig von David stammt, ist wahrscheinlich eine frühere Sammlung.

Aber weiter möchte ich nicht gehen. Das ist mir etwas zu spekulativ. Stufe fünf, dann haben wir uns die einzelnen Psalmen angeschaut.

Wir haben gesehen, dass sie alle dem Tempel übergeben wurden. Wir haben gesehen, dass die Leviten, die für den Gesang der Psalmen zuständig waren, diese nach Genre, Autor und anderen Sammeltechniken sammelten. Dann haben wir uns die vierte Stufe angesehen, in der diese fünf Bücher stehen, und die letzte Stufe ist der Kanon selbst.

In einem akademischen Kurs sollte ich zumindest den Kanon von Qumran erwähnen, insbesondere eine Schriftrolle mit dem Namen Psalm 11Q. Das bedeutet, sie stammt aus Höhle 11. Und es ist die erste Psalmenrolle aus Höhle 11.

Es enthält acht Psalmen mehr als der masoretische Text. Und die Anordnung in der Qumran-Schriftrolle ist etwas anders. Das wirft die Frage auf: Hatte die Qumran-Gemeinschaft einen anderen Kanon als den im masoretischen Text überlieferten? Dazu gibt es zwei Denkschulen.

Da ist Patrick Skehan, das ist Shemayahu Talmon, ein römisch-katholischer und jüdischer Gelehrter. Er glaubt, dass die Qumran-Schriftrolle tatsächlich ein liturgisches Werk ist. Sie versucht nicht wirklich, die Bibel zu sein.

Es handelte sich um eine Schöpfung für die Liturgie, wurde aber nie wirklich als Bibel angesehen. Andere, wie Peter Flint und James Sanders, vertreten die Ansicht, dass es in Qumran tatsächlich einen anderen Kanon gab. Ich denke, die Belege sprechen für ihre Interpretation, da auch andere Qumran-Schriftrollen einige Abweichungen aufweisen und es zweifelhaft ist, dass sie alle liturgischen Charakter hatten.

Das könnte sein, aber meist wird argumentiert, dass sie wahrscheinlich kanonisch waren. Man darf jedoch nicht vergessen, dass Qumran ohnehin eine etwas abweichende Religion war. Es war eine eigenständige religiöse Sekte innerhalb des Judentums und repräsentierte nicht den Tempel und das rabbinische Judentum.

Es ist also möglich, dass sie einen etwas anderen Kanon hatten. Ich habe Ihnen die Daten dort gegeben und eine Fußnote dazu hinzugefügt. Aber ich denke, für eine Einführung in die Psalmen ist das ungefähr alles, was wir tun müssen.

Ich komme nun zu Seite 344, und hier müsste die römische Zahl Drei stehen, die Bedeutung der Kanonbildung. Dort heißt es: Delitzsch, die Sammlung trägt den Stempel eines ordnenden Geistes. Das heißt, es gab schließlich einen Herausgeber, der das Ganze zusammengefügt hat.

Der Beweis dafür ist der Beginn mit den beiden einleitenden Psalmen: Psalm 1 und 2, die eine Einleitung bilden, und die letzten fünf Psalmen, die ausschließlich Lobpreisungen enthalten. Es scheint, als hätte es einen Herausgeber gegeben, der dem Buch eine Einleitung und einen Schluss gegeben und es wahrscheinlich so arrangiert hat, wie wir es nun in der endgültigen Form haben. Wir haben also jetzt

ein Buch, und ursprünglich waren die Psalmen die Worte des Königs und des Volkes an Gott.

Doch nun kehren ihre Worte an Gott in diesem Buch des Kanons der Heiligen Schrift als Gottes Wort an die Glaubensgemeinschaft zurück. In den Psalmen preisen sie die mächtigen Taten Gottes, in der Doxologie hingegen feiern sie die mächtigen Worte Gottes. Und mit diesen Worten preisen sie Gott.

Die priesterlichen Herausgeber wandelten die Psalmen der Tempelliturgie in besinnliche Meditationen in der Synagoge um. Die endgültige Fassung findet also wahrscheinlich in der Synagoge statt, zur Meditation in der Synagoge. Mit anderen Worten: Wenn wir die Psalmen in der Predigt verwenden, entsprechen wir völlig der Absicht des Herausgebers, der uns zum Nachdenken und wahrscheinlich auch zur Predigt des gesamten Wortes Gottes anregen möchte.

Laut Janie reagiert das Amen des Volkes nicht mehr auf die Taten Gottes, sondern auf die wortreichen, mächtigen Worte Gottes. Interessanterweise scheinen die Psalmen mit dem Fokus auf den König bearbeitet worden zu sein. Und hier ist der Beweis dafür.

Wir haben über die Einleitung zu Psalm 1 und 2 gesprochen. Psalm 1 könnte sich auf die Lehrer des Buches beziehen, aber ich denke, er bezieht sich auf die mosaische Tora. Wenn er sagt, er meditiere Tag und Nacht über die Tora, meint er vermutlich die mosaische Tora. Psalm 2 hingegen, der Teil der Einleitung ist, ist eine Krönungsliturgie für den König. Und wir werden dem König vorgestellt.

Und von da an stammen sie alle von David, mit Ausnahme von Psalm 33, der eine Anomalie darstellt, aber sie stammen alle von David. Und wir hören den König im Gebet. Psalm 2, sie sagten: Erbittle von mir, mein Sohn, ich werde dir die Nationen zum Erbe geben.

Die Enden der Erde sind dein Besitz. Er erweitert sie zu einem universellen Königreich. Und von da an hören wir den König im Gebet, wie er Gott um den Sieg über die Nationen bittet.

Und das wäre Buch eins. Buch zwei endet mit den Gebeten Davids, des Sohnes Isais. Interessanterweise stammt dieser Psalm selbst von Salomon, scheint aber in den Gebeten Davids enthalten zu sein.

Ich denke, es ist dem Buch Hiob sehr ähnlich, wo uns gesagt wird, dass die Worte Hiobs zu Ende sind. Doch die Worte Hiobs enthalten auch die Worte von Eliphas, Bildad und Zofar. Hiob ist jedoch der Hauptsprecher. Und das Hauptgebet in diesem Material gilt David, da wir bereits im zweiten Buch einen davidischen Kern hatten.

Sie können also den Fortschritt sehen, denn Psalm 2 ist eine Krönungsliturgie. Bitte mich, mein Sohn. Und beachten Sie, was in Psalm 72 geschieht, wie er sich nun auf die universelle Herrschaft des Königs ausweitet, sowohl zeitlich als auch räumlich. Wir lesen Psalm 72: „Gib dem König deine Gerechtigkeit, o Gott.“

Sehen Sie, wie es gleich mit dem König beginnt. Es begann mit Psalm 2, die Gebete Davids enden mit: „Gib dem König deine Gerechtigkeit, o Gott, und dem Königssohn deine Gerechtigkeit. Er richte dein Volk in Gerechtigkeit und deine Elenden in Gerechtigkeit.“

Mögen die Berge dem Volk Wohlstand bringen, die Hügel die Frucht der Gerechtigkeit. Möge er die Bedrängten unter den Menschen verteidigen und die Kinder der Bedürftigen retten. Möge er den Unterdrücker vernichten.

Er währe so lange wie die Sonne und der Mond, und zwar für alle Generationen. Er sei wie der Regen, der auf ächzende Felder fällt, und wie Regenschauer, die die Erde tränken. In seinen Tagen blühen die Gerechten, und es herrsche Wohlstand, bis der Mond nicht mehr ist.

Es geht also um seine universelle Herrschaft in der Zeit. Und nun geht es um seine universelle Herrschaft im Raum. Möge er von Meer zu Meer, vom Fluss bis ans Ende der Welt herrschen.

Mögen sich die Wüstenstämme vor ihm verneigen und seine Feinde den Staub lecken. Mögen die Könige von Tarsis, das bei ihm ist, die Enden der Erde, Spaniens und der fernen Küsten ihm Tribut bringen. Mögen die Könige von Saba und Seba ihm Geschenke überreichen.

Mögen sich alle Könige vor ihm verneigen und alle Völker ihm dienen. Es beginnt also mit einer Einladung an den König zum Gebet. Wir sehen den König beim Gebet.

Es endet mit einem letzten Gebet an den König, ein Königreich zu errichten, das ewig, allumfassend in Zeit und Raum ist. Typischerweise kommt es also zu einer Eskalation. Im ersten Buch ist David fast immer in Not, doch am Ende geht er stets triumphierend und mit Lobpreisungen hervor.

Die meisten Psalmen, die wir bereits im Elohistischen Psalter besprochen haben, handeln von Urteilen und zugleich von Hoffnung. Doch Davids Klagelieder entwickeln sich meist von Klage oder Beschwerde zu Lobpreis. Mit dem dritten Buch kommen wir nun zum düstersten Buch des Psalters.

Dies ist der Psalm, der damit beginnt, zu zeigen, dass Gott gut zu Israel ist. Doch ich wäre beinahe ausgerutscht, als ich den Wohlstand der Bösen sah. Dann geht es weiter in Psalm 74 und beginnt mit der Zerstörung des Tempels.

Oh Gott, warum hast du uns für immer verstoßen? Warum schwelt dein Zorn gegen die Schafe deines Hirten? Gedenke an das Volk, das du vor langer Zeit erworben hast, an das Volk deines Erbes, das du erlöst hast, an den Berg Zion, auf dem du gewohnt hast. Wende deine Schritte diesen ewigen Ruinen zu. All diese Zerstörung hat der Feind über das Heiligtum gebracht.

Eure Feinde brüllten an dem Ort, an dem ihr uns traft. Sie richteten ihre üblichen Nebenbemerkungen aus. Sie benahmen sich wie Männer, die mit Äxten ein Dickicht von Bäumen durchschneiden.

Sie zerschlugen alle geschnitzten Täfelungen mit ihren Äxten und Beilen. Sie brannten dein Heiligtum nieder. So beklagt Psalm 4 die Zerstörung des Tempels.

Es gibt zwar auch einige Psalmen des Lobes, aber auch andere beklagen die Zerstörung des Tempels. Wie bereits erwähnt, ist Psalm 88 das düsterste Buch der Psalmen. Psalm 89 endet scheinbar mit dem Scheitern des Davidbundes.

Dies ist Psalm 89. Er endet mit einem Verweis auf den König. Auch hier behaupte ich, dass sich das Buch um den König dreht.

In Psalm 2 und 72 dreht sich alles um den König. Psalm 41 spricht für sich, weil er sich um die Sache der Gerechtigkeit kümmert. Aber sehen wir uns einiges dazu an.

Sie können jetzt sehen, dass Psalm 72 mit einem Gebet um ein universelles Königreich endete, während Psalm 89 ein Fehlschlag ist. Deshalb lesen wir in Psalm 89: „Ich will die große Liebe des Herrn für immer besingen. Mit meinem Mund will ich deine Treue allen Generationen kundtun.“

Ich verkünde, dass deine Liebe für immer feststeht und dass du deine Treue im Himmel bewiesen hast. Er wird sich also gewaltig darüber beschweren, dass Gott sein Volk im Stich gelassen hat, doch er wird seine Klage stets in Lobpreisungen hüllen. Das ist einer der Punkte, die ich angesprochen habe.

Du hast gesagt: „Ich habe mit meinem Auserwählten einen Bund geschlossen. Ich habe meinem Knecht David geschworen: Ich werde deine Linie für immer festigen und deinen Thron für alle Generationen errichten.“

Und so zitiert er hier den Bund mit David und den Bund Gottes mit dem Haus David. In Vers 19 sprachst du beispielsweise in einer Vision zu deinem treuen Volk und sagtest: „Ich habe einem Krieger Kraft verliehen. Ich habe einen jungen Mann aus dem Volk erweckt.“

Ich habe meinen Knecht David gefunden und ihn mit meinem heiligen Öl gesalbt. Meine Hand wird ihn stützen, und mein Arm wird ihn stärken.

Der Feind wird ihn nicht überwältigen, und die Gottlosen werden ihn nicht unterdrücken. Ich werde seine Feinde vor ihm zerschmettern und seine Widersacher niederstrecken.

Meine treue Liebe wird mit ihm sein. Und durch meinen Namen wird sein Horn erhöht. Ich werde seine Hand über die Meere legen und seine rechte Hand über die Flüsse und so weiter.

Dann legt er in Vers 30 die Bestimmungen des Bundes dar: „Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen und meine Satzungen nicht befolgen, wenn sie meine Verordnungen übertreten und meine Gebote nicht befolgen, werde ich ihre Sünde mit der Rute bestrafen und ihre Missetat mit der Auspeitschung.“ Doch in Vers 35 sagt er: „Ein für alle Mal, oh, Vers 33, aber ich werde meine Liebe nicht von ihm wenden. Noch werde ich meine Treue niemals verraten.“

Ich werde meinen Bund nicht brechen und meine Worte nicht ändern. Ein für alle Mal habe ich bei meiner Heiligkeit geschworen. Ich werde David nicht belügen, dass seine Nachkommenschaft ewig währt und sein Thron vor mir wie die Sonne währt.

Es wird für immer bestehen wie der Mond, der treue Zeuge am Himmel. Doch nun kommt die Klage, aber du hast sie abgelehnt. Du hast sie verschmäht.

Du bist sehr zornig auf deinen Gesalbten. Du hast den Bund mit deinem Knecht gebrochen und seine Krone in den Staub geworfen. Du hast alle seine Mauern zerstört und seine Festungen zerstört.

Alle, die vorbeikamen, haben ihn ausgeplündert, und er ist zum Gespött seiner Nachbarn geworden. Du hast die rechte Hand des Feindes erhöht. Und so endet es damit, dass der Bund mit David scheinbar gescheitert ist, da nun die Strafe über das Haus Davids verhängt wird.

Und hier endet Buch drei. Es endet mit dem Scheitern des davidischen Bundes mit der Verbannung. Ich bin anderer Meinung als Wilson, es dreht sich größtenteils um den König.

Ich denke, das sieht man deutlich in Psalm 2, Psalm 72 und Psalm 89 am Ende des dritten Buches. Doch hier geschieht etwas, und wir kommen sofort zu Moses, den Gott zur Gründung der Nation gebrauchte. Und da kommt man zu dem Schluss: „O Gott, ich hoffe, eine Zeit ist vergangen.“

Obwohl das Haus David versagt und den Bund nicht eingehalten hat, versagt Gott nicht. Und so beginnt er mit: „Herr, du warst unsere Zuflucht in allen Generationen, ehe die Berge geboren wurden und du die ganze Welt hervorgebracht hast, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du bist Gott.“

Und in diesem Kontext finden wir in den Inthronisierungspsalmen die Aussage, dass Gott regiert. Auch wenn das Haus Davids versagt, versagt Gott nicht. Er regiert weiterhin.

Und er ist derjenige, der letztlich Gericht über die Erde bringen wird. Buch drei scheint im Lichte des Exils geschrieben worden zu sein, Buch vier hingegen vielleicht während des Exils. Und sie blicken zurück auf Gott, der die Nation gründete.

Moses wird in den Psalmen nur einmal erwähnt, in den Büchern eins bis drei, ich glaube, es ist Psalm 77. Im vierten Buch wird er siebenmal erwähnt. Mit anderen Worten, wir gehen wieder zurück zu den Anfängen.

Und Gott steht über dem Haus Davids. Ihre Existenz hängt nicht vom Haus Davids ab. Ihre Existenz hängt vom lebendigen Gott ab.

In Psalm 106, dem Abschluss des vierten Buches, bitten sie Gott, sie scheinbar aus dem Exil zu erlösen. Lesen Sie Psalm 106, Vers 47: „Rette uns, Herr, unser Gott, und sammle uns aus den Völkern, damit wir deinem heiligen Namen danken und deinen Namen rühmen.“ Und dann folgt die Doxologie.

Im Schlussgebet des vierten Buches kehren sie zu Moses zurück und Gott hat sich weiterentwickelt. Nun bitten sie Gott, sie, die in der Diaspora leben, aus den Nationen zu sammeln. Das fünfte Buch knüpft daran an.

Und der erste Vers von Psalm 107 entspricht dem letzten Vers von Psalm 106. Psalm 107: Danket dem Herrn, denn er ist gut. Seine Güte währt ewig.

Lasst die Erlösten des Herrn ihre Geschichte erzählen, diejenigen, die aus der Hand des Feindes erlöst wurden. Achtet auf diejenigen, die er aus den Ländern, aus dem Osten und Westen, aus dem Norden und Süden, versammelte. So endete Buch vier mit der Versammlung aus den Nationen.

Und dann beginnt Buch fünf: „Er sammelte diejenigen, die er aus den Ländern gesammelt hatte, von Osten und Westen, von Norden nach Süden, als er sein Volk zurückbrachte.“ Und in diesem Kontext finden wir einige weitere messianische Psalmen. In diesem Buch finden wir den großartigen Psalm 110, der besagt, dass es einen König geben wird, der von Meer zu Meer und von Küste zu Küste und bis an die Enden der Erde herrschen wird.

Ich denke, Sie konnten sehen, dass der König im Buch der Psalmen eine sehr wichtige Rolle spielt. Und ich denke, wie wir über die messianischen Psalmen gesprochen haben, sprechen sie letztlich von unserem Herrn, der sie erfüllt. Und ich denke, das ist ein guter Schlusspunkt für den Kurs.

Und damit wollen wir es beenden. Können Sie mit einem Gebet schließen? Sicher. Vater, danke, dass du uns ein sicheres prophetisches Wort gegeben hast, sowohl in prophetischer Form als auch in der Art.

Danke, Herr, dass sie von dem Sohn sprechen, an dem du Wohlgefallen hast. Der Sohn, den du in unseren Herzen berührt hast, auf den wir vertrauen. Danke, dass er sein Reich aufbaut und dass du uns auserwählt hast, die wir Niemande ohne Stammbaum waren.

Du hast uns auserwählt, Teil dieses Königreichs zu sein. Und du hast uns die Liebe zu dir, die Liebe zu unserem Nächsten und die Liebe zur Gerechtigkeit ins Herz gelegt. Und du hast uns die Fähigkeit gegeben, zwischen Wahrheit und Irrtum, zwischen Wahrheit und Lüge zu unterscheiden.

Danke, dass wir diese gemeinsame Zeit im Buch der Psalmen verbringen durften, wo wir von dir erfahren haben. Wir haben die Weisheit und unseren Herrn kennengelernt. Und so, Herr, hast du unser Gebet erhört.

Wir bitten dich, unserem Glauben Substanz zu verleihen. Wir beten, Herr, dass wir unsere Tugend stärken, dass wir mehr Vertrauen in unsere Bekenntnisse haben und dass wir in Prüfungen zur Treue fähig sind. Vielen Dank an alle Teilnehmer dieses Kurses.

Gelobt seist du, Herr. Und mögen alle Schüler sagen: Amen und Amen. Im Namen Christi: Amen.

Hier ist Dr. Bruce Waltke in seiner Vorlesung über das Buch der Psalmen. Dies ist Sitzung 28, „Herausgabe des Psalters“.